

## Ueber einige kritische Pflanzen der Flora von Niederösterreich.

Von H. Braun (Wien).

### V. *Mentha Reissekii* H. Braun.

Bei Gelegenheit des Studiums der niederösterreichischen Menthen fiel mir eine *Mentha* aus der Gruppe „Gentiles“ besonders auf. Diese schöne Form, welche in engen Beziehungen zu *M. Carinthiaca* Host steht, sammelte Herr C. Aust, derzeit k. k. Bezirksrichter in St. Gilgen (Salzburg) im Jahre 1890 auf Sumpfwiesen hinter Wolfsthal, ferner in Wassergräben zwischen Hainburg und Wolfsthal, dann in Gräben zwischen Deutsch-Altenburg und Hundsheim in Niederösterreich. Es scheint also diese Pflanze in der Umgebung Hainburgs nicht selten vorzukommen.

Jedem, der sich mit den Formen der Gattung *Mentha* nur einigermassen vertraut gemacht hat, fällt diese *Mentha* durch ihre abweichende Tracht sofort auf, die nähere Untersuchung lehrt, dass sie durch die Gestalt des Kelches, die innen kahle Corolle und insbesondere durch den charakteristischen Melissengeruch den Formen der Gruppe „Gentiles“ anzuschliessen sei. Ich will nun hier vorerst die Beschreibung der in Rede stehenden Pflanze geben und an diese meine weiteren Ausführungen anschliessen.

*Mentha* e sectio *Gentilium*. Rhizoma repens. Caules erecti solitarii vel inferne in ramos plus minusve divisi, in inferiore parte saepe rubicundi et pilis albidis reflexis obtecti, superne dense pilosi, in fasciculum sterilem foliorum abeuntes. Petioli sat breves in foliis superioribus subnulli, pilis albidis obtecti. Folia mediocri magnitudine, omnia subaequalia, obovato-elliptica vel deltoidea, infima supra viridia, pilis oblecta, subtus, praecipue in nervis, pilis albidis oblecta; superiora, supra subtusque pilis albidis vestita in nervis hinc inde rubicunda, basin versus rotundata vel lata rotundata, vel, rarius, subattenuata; apicem versus breviter acuta vel obtusiuscula, in margine argute serrata, dentibus serraturae obtusiusculis ut in *Lamio maculato*; ad basin integra. Bracteae breviter lanceolatae acutae, albido pilosae. Pedunculi pedillique pilis sparsis oblecti vel subglabri. Calices campanulati-subtubulosi, pilis albidis dense obsiti, dentibus acutis triangularibus dense albido-ciliatis; rubescentes vel virentes. Corolla pallide violacea, extus et ad faucem pilosa, intus glabra. Nuculi subfusci, verrucosi. Tota planta gravem spirat odorem ut *Melissa officinalis*.

Dimensiones: Folia 20—30mm longa, 10—20mm lata. Habitat in fossis viarum et in pratis udis ad oppidum Hainburg Austriae inferioris.

Ich will hier in erster Linie die in Rede stehende Form mit den Arten und Formen aus der Gruppe „Eugentiles“ vergleichen, obzwar diese nicht die grösste Verwandtschaft zu derselben zeigen.

Von *M. gentilis* L. (Fries) var. *typica* unterscheidet sie sich durch die wohl groben, aber nicht scharf spitzig gesägten Blätter mit dreieckig-stumpfliehen und etwas dicklichen Sägezähnen, die dicht behaarten Kelche und eine, durch die differente Blattform bedingte andere Tracht, durch eben diese Merkmale ist sie von *M. gentilis* var. *latifolia* Wirtg. die überdies grösstentheils kahle Kelche besitzt, verschieden. *Mentha stricta* Beck und *M. Schierliana* H. Braun unterscheiden sich theils durch andere Serratur, theils durch die Bekleidung der Axentheile, beide durch kahle, oder nur im oberen Theile behaarte Kelche; sie sind hier, als zu anderen Sectionen gehörig, gar nicht weiter mit *M. Reissekii* in Parallele zu ziehen. Die typische *M. Andersoniana* H. Braun unterscheidet sich ebenfalls von der neu beschriebenen Form durch scharfe und tief-spitze Serratur der Blätter, dünner behaarte kurzglockige Kelche, den anderen Zchnitt der Blätter etc. Von *M. triemarginata* Strail. (Essai de classif. et descript. des Menthes du Belge in Bull. Soc. roy. de Belg. XXVII, p. 81 (1887), ist letztere durch nicht oval-oblonge, oberseits nicht mit langen Haaren bekleidete Blätter, die Gestalt der Kelche etc. verschieden. Ebenso unterscheidet sich *M. subtomentosa* Strail. *ibid.* p. 159 leicht durch oberseits fast filzige Blätter, die undeutlich, fast gekerbt — gesägt sind, und kleine glockenförmige Kelche. Die meiste Verwandtschaft zu *M. Reissekii* H. Braun zeigt eine Form, welche ich in meiner Arbeit „Ueber einige Arten und Formen der Gattung *Mentha*“ in Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft S. 485 (1890) unter der Art: *M. Andersoniana* H. Braun erwähnt habe. Diese Pflanze sammelte A. v. Kerner: „in agris montis Jauerling“, in Niederösterreich und sie liegt in seinem Herbare unter der Nummer 2077 auf. Handschriftlich bemerkte A. v. Kerner noch auf der Etiquette: „vielleicht *M. gentilis*“. Diese Pflanze zeichnet sich durch beborsteten aufrechten Stengel, eirunde, rautenförmige, sehr kurz gestielte Blätter, welche zum Blattstiel kurz verschmälert oder etwas zugerundet sind, kurz zugespitzt, oberseits nicht dicht behaart, unterseits vorwiegend auf der Nervatur behaart sind, aus. Serratur spitz, ziemlich scharf, Blätter am Stengel alle ziemlich gleich gross, von papierdünner Consistenz. Deckblätter lanzettlich mit langen Haaren bewimpert. Pedicellen fast kahl oder zerstreut behaart. Kelche von langen weissen Haaren zottig, gegen die Basis wenig behaart. Kelchzähne stumpflich, dreieckig, langzottig weisslich behaart. Corollen aussen behaart. Die *Mentha Reissekii* H. Braun und die eben besprochene Form, welche ich vorläufig *M. Qualica* H. Braun, benenne, sind derart verwandt, dass sie, obwohl habituell ziemlich verschieden, kaum in allen Fällen scharf auseinandergehalten werden können. Die unterscheidenden Merkmale zwischen beiden sind hauptsächlich in der Serratur, die bei *M. Reissekii* viel gröber und stumpfer ist, in den stärker behaarten Blattstielen der dicklichen Consistenz der im Allgemeinen stärker behaarten Blätter, und vor Allem in den etwas spitzeren, kürzer zottigen Kelchzähnen der letzteren

Form gelegen. Beide eben besprochene Formen zeigen nun, wie schon Eingangs erwähnt, die grösste Verwandtschaft zu den Original-exemplaren der *M. Carinthiaca* Host, welche im Herbare des k. k. naturhistorischen Hofmuseum aufbewahrt werden, und die man in meiner Arbeit l. c. p. 490 beschrieben findet.

Die Unterschiede dieser Art gegenüber der *M. Reissekii* H. Braun bestehen etwa kurz in folgenden Merkmalen. Vor Allem unterscheidet sich *M. Carinthiaca* Host Herb. von *M. Reissekii* H. Braun durch beiderseits dicht behaarte, rückwärts langhaarige Blätter, welche gegen die Spitze zu scharf spitz gesägt sind, durch spitzere Kelchzähne; im Uebrigen stimmt diese Pflanze in allen Theilen mit *M. Reissekii* H. Braun völlig überein.

Host beschreibt in seiner Flora austriaca die *M. Carinthiaca* unter andern mit: „*M. floribus verticillatis, foliis hirsutis rugosis, inferioribus oblongo-ovatis, caule ramoso-erecto, pedicellis subglabris, staminibus corolla brevioribus.*“ „In Carinthia, in humidis inter Villach et Bleiberg;“ ferner: „*Caulis erectus, ramosus, setis longis deflexis tectus. Folia hirsuta, obtusa, . . . breviter petiolata, superioria sessilia, ovata. Calix hirsutus, calicis dentes acuminati.*“ Die Stelle: „*Folia . . . rugosa*“ ist etwas auffallend, allein auch bei *M. Reissekii* erscheinen die Blätter an der Unterseite durch die eingesenkten, secundären Gefässbündelstränge etwas runzelig.

Wenn man die drei Racen, welche innerhalb der Gruppe der „Gentiles“ unter dem gemeinschaftlichen Namen „*M. Carinthiaca* Host“ zusammengefasst werden können, kurz charakterisiren will, ergibt sich folgende Uebersicht.

### *Mentha Carinthiaca* Host.

#### *M. Carinthiaca* Host typ.

Stengel dicht mit steiflich zurückgekrümmten Haaren bekleidet.

Blätter, die oberen sitzend, beiderseits dicht behaart, zum Blattstiele breit zugeschwefelt, breit eiförmig-länglich bis eiförmig-rautenförmig, mit spitzen Sägezähnen, gross oder mittelgross, Kelche cylindrisch-glockig, dicht zottig mit spitzen oder zugespitzten Kelchzähnen.

#### *M. Reissekii* H. Braun.

Stengel im unteren Theile wenig behaart, im oberen Theile  $\pm$  dicht behaart.

Blätter, die oberen fast sitzend oberseits  $\pm$  dicht behaart, unterseits vornehmlich an den Nerven behaart, zum Blattstiel zugerundet oder zugeschwefelt, eirautenförmig mit tiefer Serratur, Sägezähne dreieckig-stumpflig, nicht scharf spitz, wie bei nebenstehender Form. Blätter mittelgross, von dicklicher Consistenz. Kelche cylindrisch-glockig, dicht zottig, Kelchzähne dreieckig-spitz.

#### *M. Quadica* H. Braun.

Stengel wie bei *M. Reissekii* H. Braun bekleidet.

Blätter alle kurz gestielt, zum Blattstiel zugeschwefelt, oberseits behaart, unterseits vornehmlich an den Nerven behaart, von dünner Consistenz, Serratur spitz, weniger tief wie bei beiden nebenstehenden Formen mittelgross. Kelche glockig mit dreieckig kurzen, etwas spitzen oder fast stumpflichen Kelchzähnen, dicht weisszottig behaart; Behaarung dichter als bei *M. Reissekii* H. Braun.

Ueber die Verbreitung der Formen der Gattung *Mentha* innerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie weiss man überhaupt nur wenig, was bei dem geringen Interesse, welches man bislang den interessanten Formen dieser Gattung entgegenbrachte, wohl nicht überraschen darf. So kenne ich denn auch von den vorerwähnten Formen innerhalb der Gruppe „*Carinthiaca*“ nur wenige Standorte, und weiss auch zufolge dessen über die Verbreitung derselben nur Dürftiges zu berichten. *Mentha Carinthiaca* Host *f. typica*, liegt mir aus Kärnten, Südtirol, Südsteiermark, Krain und Croatien vor, eine Form über welche ich des kümmerlichen Materiales halber noch nicht ins Klare kommen konnte, aus dem Eisenburger Comitate. *M. Carinthiaca* Host var. *Quadica* H. Braun kenne ich vom Jauerling in Niederösterreich, *M. Reissekii* H. Braun, aus der Umgebung Hainburgs. Letztgenannte Form dürfte jedenfalls noch im Gebiete der Pressburger Flora oder im angrenzenden Wieselburger Comitate Westungarns gefunden werden. Das Verbindungsglied der Formen der *M. Carinthiaca* Host mit den Formen der *M. gentilis* L. (Fries), die *M. Andersoniana* H. Braun bewohnt Schweden, Norwegen und Schottland. Jedenfalls ist es von grossem Interesse, dass Formen, welche sich aufs Engste der *M. Carinthiaca* Host anschliessen, auch in Niederösterreich aufgefunden wurden; es zeigt dies, wie viel noch zur Klarstellung der bisher so arg vernachlässigten interessanten Formen der Gattung *Mentha*, selbst in Niederösterreich noch, zu geschehen hat. Ich habe diese schöne *Mentha* zum Gedächtnisse an Dr. Siegfried Reissek benannt, der sich vielfache Verdienste um die Flora der niederösterreichischen Donaugegenden erwarb. Geboren am 11. April 1819 zu Teschen, wurde er 1838 Volontär des botanischen Hofcabinettes, 1845 Custos-Adjunct, 1867 erster Custos daselbst, 1848 correspondirendes Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften. Seine Publicationen finden sich im Berichte über die feierliche Sitzung der k. k. Akademie der Wissenschaften 1872. Seite 76—80 (nach Angaben des Dr. H. W. Reichardt), zusammengestellt, nach dieser Quelle verfasste auch Wurzbach im biographischen Lexikon XXV, p. 254—256 (1876), die Biographie. In der Bibliothek der botanischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums wird ein umfangreiches Manuscript von Dr. Reissek über die Vegetationsverhältnisse der Donauinseln in Niederösterreich mit einem Verzeichniss der Gefässpflanzen, welche auf der Strecke zwischen Klosterneuburg und der Lobau auf den Inseln wachsen, aufbewahrt. Daselbst finden sich interessante und werthvolle Daten über Entstehen und Vergehen der Pflanzen auf dem Terrain der Donauinseln und Sandbänke, und über das Zusammenleben derselben. Einzelne Abschnitte aus diesem Manuscripte hat Reissek schon früher publicirt wie die „Vegetationsgeschichte des Rohres an der Donau“ in Verh. der k. k. zool. bot. Gesellschaft IX. Abhandl. Seite 55—74 (1859). Er starb den 9. No-

vember 1871. Sein gänzlich verwahrlostes Grab mit dem schönen Denkstein, welchen ihm die Mitglieder der k. k. zool.-bot. Gesellschaft seinerzeit widmeten, befindet sich auf dem St. Marxer Friedhofe zu Wien.

## *Orchidaceae Papuanae.*

Von F. Kränzlin (Gr.-Lichterfelde bei Berlin).

(Fortsetzung.<sup>1)</sup>)

*Dendrobium Lawesii* F. v. Müll. (*Pedilonum*). Caulibus secundariis aggregatis gracilibus distichophyllis. Foliis ovatis acuminatis ad 6 cm longis, basi ad 2 cm latis papyraceis, internodiis brevibus sub anthesi rugosis, racemis paucifloris congestis capitatisve bracteis ovatis acutis cymbiformibus petaloideis (pallide purpureis?) quam pedicelli ter vel quater brevioribus. Sepalo dorsali petalisque paulo minoribus lanceolatis acutis, petalis lateralibus supra late triangulis obtusis, infra in pseudocalcar maximum cornutum apice acutum antice ad  $\frac{2}{3}$  longitudinis clausum coalitis, labello e basi angustissima sensim dilatato limbo lacero-dentato inflexo, dentibus laciniisve valde conspicuis ipsis serrulatis, gynostemii dente postico acuto lateralibus obtusioribus. — Flores rosei illis *Dendrobii Mohliani* Rehb. f. aequimagni 3 cm longi antice 1 cm diametro. Labellum album.

*Dendrobium Lawesii* F. v. Müller in Melbourne Chemist, June 1884.

Neu-Guinea. 2 Exemplare ohne genauere Angabe des Standortes. — Rever. F. Chalmers, 1 Exemplar Bourauarri-Sayer.

Dieses sehr schöne *Dendrobium* gehört zu der kleinen Gruppe der „*Pedilonum*“ und zwar in den Formenkreis des *D. Mohlianum* Rehb. f., welches auf den Fidji-Inseln gesammelt wurde. Der Hauptunterschied liegt in dem Bau des Labellum, welches bei *D. Mohlianum* am Rande kaum gezähnt, hier aber in grosse Fetzen zerschlitzt ist, deren Ränder wiederum gezähnt sind. Dazu kommen schmale Petalen, ein gedrängter Blütenstand und ganz andere viel kürzere und breitere Blätter. Da beide Exemplare diese Merkmale völlig identisch zeigten, können sie systematischen Werth beanspruchen. Das eine Exemplar hatte nur die Notiz: Neu-Guinea. Das andere enthielt die Notiz „Native Teachers, Rever. Jos. Chalmers, 1880“. Die Reisen des Missionärs Chalmers erstreckten sich über das ganze Küstengebiet im Süden und Südosten von Neu-Guinea; wie weit er in die Berge vorgedrungen ist, konnte ich nicht erfahren. *D. Mohlianum* Rehb. f. wächst auf den Fidji-Inseln „in summis montibus insularum“.

<sup>1)</sup> Vergl. Nr. 5, S. 464.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [044](#)

Autor(en)/Author(s): Braun

Artikel/Article: [Ueber einige kritische Pflanzen der Flora von Niederösterreich. 204-208](#)